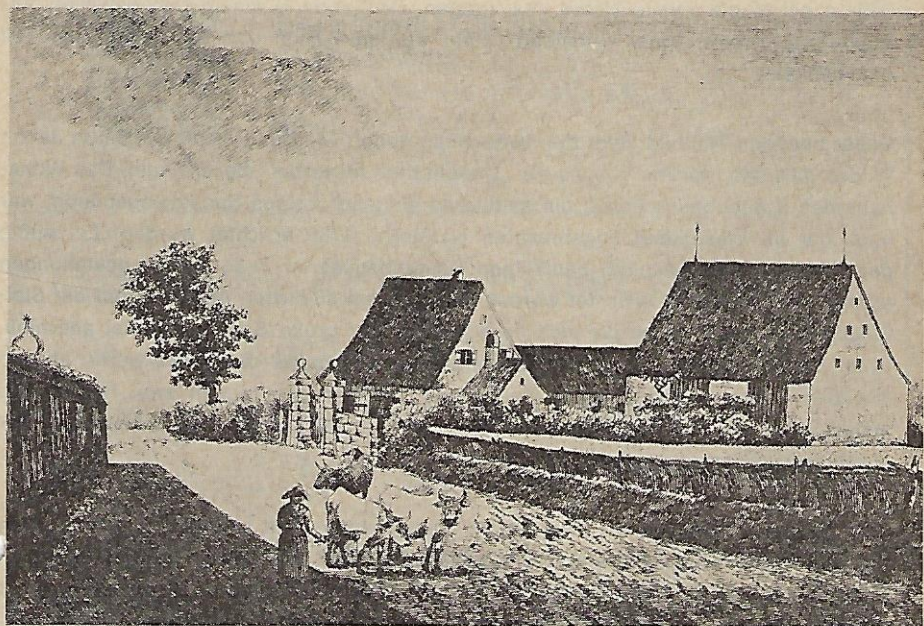


Alt-Möggeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1971

19. JAHRGANG



Der Krähenbauernhof

Radierung v. J. Chr. J. Wilder 1804



Monatschrift für Geschichte und Belange Möggeldorfs

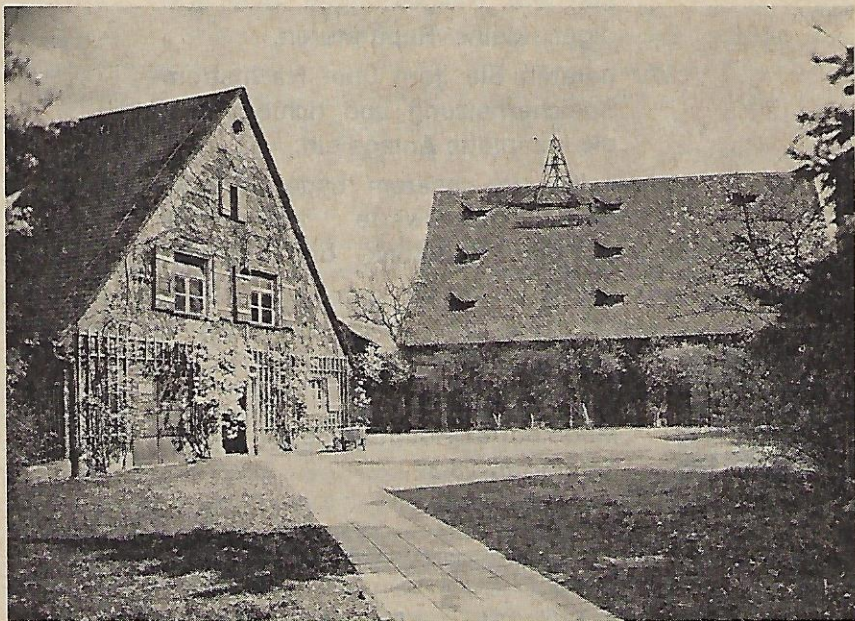
Der Krähenbauernhof

Auf der Südseite der Laufamholzstraße ist in der Nähe der Abzweigung der Waldstraße kürzlich durch die Vorarbeiten für die Straßenverbreiterung der bisher durch Büsche und Bäume versperrte Blick auf das Anwesen Laufamholzstraße 26 freigelegt worden. An dieser Stelle stand vor Jahrhunderten einer der größten Bauernhöfe Mögeldorf, der im Volksmund der Krähenbauernhof genannt wurde. Der Hof gehörte jahrhundertlang zum früheren Cnopfschen, jetzt Linkschen Schlößchen an der Ziegenstraße. In der „Mögeldorfer Häusergeschichte“ von Leo Beyer wird das Anwesen erstmals 1580 gelegentlich eines Besitzerwechsels erwähnt, jedoch dürfte der Hof bereits vor dieser Zeit als Bauerngut zum Schlößchen gehört oder als selbständiger Großbauernhof bestanden haben. Über sieben verschiedene Besitzer gelangten Schloß und Krähenbauernhof 1788 in den Besitz der Familie Cnopf, in deren Händen der Bauernhof 90 Jahre, das Schlößchen sogar rund 150 Jahre verblieb. Der Krähenbauernhof bildete bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinein den östlichen Abschluß Mögeldorf. Unter Christoph Cnopf wurden Schloß und Bauernhof zum Teil umgestaltet.

Unser heutiges Titelbild zeigt den Krähenbauernhof, wie ihn Johann Christoph Jacob Wilder 1804 sah, der ihn damals als „Cnopfschen Meyerhof“ bezeichnete. Das Wohnhaus des Krähenbauernhofes, ein stattliches eingeschossiges Sandsteingebäude, war nach der im Westgiebel angebrachten Kartusche 1789 errichtet worden. Es mußte demnach anstelle des alten baufälligen Bauernhauses im Zuge der Umgestaltungen unter Christoph Cnopf errichtet worden sein. In dem südlichen Anbau waren die Stallungen untergebracht, an die sich nach Westen der große Sandsteinstadel anschloß. Unter Christoph Cnopf bzw. dem damaligen Bewirtschafter des Hofes wurde an den vier Seiten des Bauernhofes je eine Eiche gepflanzt, von denen zwei heute noch stehen. Die an der Laufamholzstraße stehende dritte Eiche hat inzwischen der Straßenverbreiterung weichen müssen.

1878 wurde der Hof von der Cnopfschen Erbgemeinschaft abgegeben und von den Zimmermeister- und Sägewerksbesitzereheleuten Paul und Marie Körper erworben. Diese ließen den Hof von Pächtern bewirtschaften. Bis 1885 war das Bauerngut an den Bauern Konrad Hofmann, im Volksmund „der Schlemmersradl“ genannt, verpachtet, der dort viele Jahre als einziger Mögeldorfer Bauer eine Pferdezucht betrieb. 1891 wurde der Besitz von der Körperschen Erbgemeinschaft aufgeteilt und veräußert. Der Bauernhof und die unmittelbar angrenzenden Äcker wurden am 7. 7. 1896 von der Firma Metzger & Böhm erworben. 1898 erwarb der Nürnberger Fabrikbesitzer Veit Berg das ostwärts vom Bauernhof gelegene Gelände für die Errichtung der Sportartikelfabrik. Von der Firma Metzger & Böhm wurde das schöne Bauernhaus zu einem stattlichen Landhaus umgebaut. In den übrigen Gebäuden richtete sie eine

Weinbrennerei ein, die nach dem Ankauf der ehemaligen Brauerei Strebel & Wagner (1911) erweitert wurde. Über die Firma Klöver & Wiegmann ging die Gesamtanlage schließlich an die Noris-Weinbrennerei über.



Das nach dem Brand von 1929 wiedererrichtete Landhaus Laufamholzstraße 26
Foto: Hauptamt für Hochbauwesen

In einer Februarnacht des Jahres 1929 brannte das Landhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wie das vorstehende Bild zeigt, wurde es in der bisherigen Form wieder aufgebaut. Im 2. Weltkrieg wurde das Anwesen total zerstört. An die Stelle des spitzgiebeligen früheren Landhauses ist schließlich das von dem Architekten Schlegel gestaltete moderne Landhaus getreten, das nun an der verbreiterten Laufamholzstraße voll zur Geltung kommen wird. An den alten Krähenbauernhof werden dann nur noch die beiden verbliebenen alten Eichen erinnern, die einen erheblichen Teil der wechselvollen Geschichte des alten Hofes überstanden haben. He

Mittelgroße Garage an der Ziegenstraße (Nähe Friedhof)

ab sofort zu vermieten.

Preis: DM 50.—

Zuschriften erbeten an die Anzeigenannahme.